

Die deutsche Seewarte, hat ihre Bureauz seit Mitte September 1884 in dem neuen Dienstgebäude der Seewarte auf dem Stintfang. Die Arbeiten derselben vertheilen sich in vier Abtheilungen: 1. Abth. für maritime Meteorologie, 2. Abth. für Instrumenten- und Devision der Compasse, 3. Abth. für Vitterungszustände, Küsten - Meteorologie und Sturmwarnungssignalen, 4. Abth. für Chronometer-Prüfungen. Mit Beginn des Jahres 1876 trat letztere in's Leben, dieselbe befindet sich in einem eigens zu diesem Zweck auf dem Terrain der Seewarte in unmittelbarer Nähe des Dienstgebäudes

Stadt-Wasserkunst. Das gesammte, für die Versorgung der Stadt und Vororte gelieferte Wasser wird seit Ende 1893 durch künstliche Sandfiltration gereinigt. Die Entnahmestelle befindet sich ca. 8 km oberhalb der St. Pauli Landungsbrücken am rechten Ufer der Nord-Elbe. Das Wasser fließt desselbst durch einen ca. 200 m langen unterirdischen Canal dem Schöpfwerk auf Billwärder Insel zu, von welchem es mittels 5 Pumpmachinen von je ca. 40 Pferdestärken auf Nach entsprechender Ablagerung fließt das Wasser durch einen unterirdischen ca. 300 m langen Canal nach der Rattenpöhl auf die dort befindlichen Filteranlagen. Es sind im Ganzen 18 Filterbassins à 7500 cbm Filterfläche vorhanden; jedes Filter liefert ca. 12.000 cbm gereinigtes Wasser in 24 Stunden. Das von den Filtern abfließende Wasser gelangt durch gemauerte unterirdische Canäle und ein unter der alten Nord-Elbe durchgeführtes schwebendes Rohrnetz nach einem ebenfalls unterirdischen Heumäcker-Vorrathsbassin von 10.000 cbm Inhalt und den Pumpentritten der Maschinenanlagen in Rothenburgsort. Von hier aus erfolgt die Versorgung der Stadt u. i. w. durch 5 Pumpmachinen. Die beiden ältesten derselben sind Gornwall-Maschinen von 200 bezw. 270 Pferdestärken, die übrigen 5 sind Schwinggrab-Pumpmachinen von bezw. 230, 230, 300, 300 und 380 Pferdestärken. Zur Erzeugung des Betriebsdampfes sind 27 Dampfkessel, für die Wärmehung der Maudslayi 2 Schornsteine vorhanden. Der ältere dieser Schornsteine hat eine Höhe von 76 m über Null und ist nebst den Sandröhren der Gornwall-Maschinen im sogenannten Wasserthurm untergebracht. Die Maschinen pumpen das Wasser je nach Erforderniß für die Tagesversorgung bis zu 47 m und während einiger Nachtrunden bis zu 59 m über Null aus. Nur der von den Gornwall-Maschinen gehobene Theil geht noch über den Thurm, die Schwinggrab-Pumpmachinen drücken das Wasser direct in ein gemeinschaftliches Sammelrohr, an welches sich die Durchläufe führen das Wasser der Stadt zu; beim Willhorner Mähdamm zweigen von denselben zwei Dampflösungen von 508 bezw. 610 m Durchmesser, ab und führen durch Heidenkampsweg das Wasser nach St. Georg 305 m Leistung über die Eisenbahnbrücke. Ein Weg von Haupt- und Zweigleitungen in 488 km Gefälleabtheilung vertheilt das Wasser in der Stadt, in verschiedenen Richtungen bereits in Entfernungen von 8,5 km von den Benken zu Rothenburgsort sich ausdehnt. — Drei an verschiedenen Stellen vertheilte Hochdruckvoire, nämlich eins auf der Elbhöhe, eins Mähdamm und eins auf der Sternchanze, stehen mit dem nur während einiger Stunden zwecks Versorgung der niedrig liegenden Districte in Thätigkeit. Sie liegen ca. 30 bis 32 m über Nullmahl. Das Voreiro auf der Sternchanze besteht aus einem aus-